

Stadt Bad Langensalza

Bebauungsplan

- Vorentwurf -

Bebauungsplan Gewerbegebiet „GE Nord“ 4. Änderung mit Erweiterung

**Anlage 3: Bebauungsplan „Industrie- und Ge-
werbegebiet Nord“ – Erweiterung: Kartierungs-
berichte faunistischer Erfassungen 2023**

**Brutvögel
Feldhamster**

**Bebauungsplan „Industrie- und Gewerbegebiet Nord“ – Erweiterung
Bad Langensalza – Thüringen**



Abb. 1: Teil des Vorhabensgebietes; aufgenommen am 08.07.2023

Kartierungsbericht zur Erfassung der Brutvögel im Jahr 2023

Bearbeiter: Dr. Karli Coburger

Inhaltsverzeichnis:

1. Untersuchungsanlass und Aufgabenstellung
2. Erfassungsmethode
3. Ergebnisse
4. Bewertung und weiterführende Hinweise
5. Fotodokumentation
6. Literatur

Anhang

1. Untersuchungsanlass und Aufgabenstellung

Das Untersuchungsgebiet (UG), derzeit eine Ackerfläche, liegt nordwestlich von Bad Langensalza unmittelbar angrenzend an eine bestehende PV-Anlage sowie östlich am Gewebegebiet Nord. Westlich des UG befinden sich eine Motocross-Anlage, südlich davon ebenfalls landwirtschaftliche Nutzflächen. Auf der Untersuchungsfläche soll eine PV-Anlage erweitert bzw. neu errichtet werden.

Um mögliche Gefährdungen von brütenden Vogelarten, die durch das Vorhaben entstehen könnten auszuschließen, war eine Untersuchung der Vogelfauna des Gebietes notwendig.

Die Lage der Untersuchungsfläche ist im Anlage 2 dargestellt.

Eine artenschutzrechtliche Prüfung gemäß den Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist nicht Gegenstand dieses Berichtes.

Verwendete Abkürzungen:

Gesetzlicher Schutz:

VSR – Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)

VSR I – Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie; Arten des Anhang I)

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz

§ - Besonders geschützte Art

§§ - Streng geschützte Art

Gefährdungseinschätzung der Brutvögel:

RLD – Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (nach RYSLAVY et al., 2020)

Kategorien:

- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem selten
- V Arten der Vorwarnliste

RLT – Rote Liste der Brutvögel Thüringens (nach JAEHNE et al., 2021)

Kategorien:

- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem selten
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes

Sonstige Abkürzungen:

BP – Brutpaar

NG – Nahrungsgast

ÜF – Überflug

Ind. - Individuen

2. Methode

Für die Brutvogelkartierung wurden die in Tab. 1 aufgeführten Termine genutzt.

Während der Kartierungsgänge, die überwiegend vormittags sowie am späten Nachmittag durchgeführt wurden, ist das Gebiet systematisch nach Vogelarten mehrmals abgesucht und alle akustischen oder optisch wahrnehmbaren, an die Flächen gebundene Vögel punktgenau unter Verwendung von Tages-Arbeitskarten ermittelt worden. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf die Erfassung Revier anzeigennder Merkmale (Tab. 2).

In Anlehnung an die Wertungskriterien nach SÜDBECK et al. (2005) wurden für alle erfassten Arten der jeweilige Brutstatus ermittelt. Als Brutvögel wurden die sicher brütend nachgewiesenen Vögel klassifiziert. Für diese erfolgte eine Kartendarstellung mit den nachgewiesenen Neststandorten oder den theoretischen Reviermittelpunkten. Sonstige festgestellte Vogelarten gelten als Gast- bzw. Nahrungsvögel oder Überflieger.

Bei der Erfassung und der Bewertung der Beobachtungen wurden insbesondere die „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ nach SÜDBECK et al. (2005) beachtet.

Tab. 1: Termine der Erfassung der Brut- und Gastvögel

Datum	Wetter
13.04.23	wechselhaft, windig, 8 - 12° C
05.05.23	heiter, um 24° C
23.05.23	stark bewölkt, teilweise leichter Regen, um 20° C
13.06.23	sonnig, um 22° C
08.07.23	sonnig, 18 – 24° C

Tab. 2: Revier anzeigennde Merkmale der Vögel (SÜDBECK et al. 2005)

- singende/balzrufende Männchen
- Paare
- Revierauseinandersetzungen
- Nistmaterial tragende Altvögel
- Nester, vermutliche Neststandorte
- warnende, verleitende Vögel
- Kotballen/Eischalen austragende Vögel
- Futter tragende Altvögel
- bettelnde oder eben flügge Jungvögel

3. Ergebnisse

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet einschl. der Randbereiche 24 Vogelarten festgestellt, darunter fünf Brutvogelarten und eine Art mit Brutverdacht. Die Standorte (Koordinaten) der Reviermittelpunkte sind in Anlage 1 dargestellt.

Tab. 3: Nachgewiesene Vogelarten (Brutvögel Fettdruck, alle anderen Nahrungsgäste [NG] oder Über- bzw. Suchflug [ÜF]), Rote Listen, Schutzstatus und Brutbestand

Art		Rote Listen		Status u. Brutbestand	
Deutscher Name (Abk.)	Wissenschaftlicher Name	RLD	RLT	§, §§ VSR I	BP NG/ÜF
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	-	-	§	NG
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	3	-	§	NG
Dorngasmücke (Dg)	<i>Sylvia communis</i>	-	-	§	2 BP
Elster	<i>Pica pica</i>	-	-	§	NG
Feldlerche* (Fl)	<i>Alauda arvensis</i>	3	-	§	2 BP
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	-	-	§	NG
Goldammer (G)	<i>Emberiza citrinella</i>	-	-	§	1 BP
Grauammer (Ga)	<i>Emberiza calandra</i>	V	3	§	2 BP
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	-	-	§	NG
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	§	NG
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	§	ÜF
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	-	§	ÜF
Neuntöter (Nt)	<i>Lanius collurio</i>	-	-	§/x	1 BP
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	-	-	-	ÜF
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	-	-	§	ÜF
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	-	§	ÜF
Rebhuhn**	<i>Perdix perdix</i>	2	2	§	1BP*
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	-	§	ÜF
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	-	3	§§/x	ÜF
Schwarzkehlchen (Swk)	<i>Saxicola rubicola</i>	-	-	§	1 BP
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	-	§	NG
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	-	§	NG
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	§§	ÜF
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	-	-	§	NG

* außerhalb UG und der Randbereiche

** Brutverdacht

Die Verteilung der Brutvögel ist in Anlage 3 dargestellt.

Als Begleitfund erwähnenswert ist ein besetzter Fuchsbau in der Feldböschung am Süd-Weg mit Jungfüchsen (Abb. 8).

4. Bewertung und weiterführende Hinweise

Die Untersuchungsfläche stellt einen fast vollständig mit Getreide bestellten Acker dar, der anfangs gut einsehbar war und über den Singflüge von bis zu drei Paaren Feldlerchen (*Alauda arvensis*) stattfanden, die sich aber mit zunehmender Vegetationsentwicklung auf die südlich gelegenen Agrarflächen mit niedrigeren Agrarkulturen konzentrierten. Generell liegt der Schwerpunkt von Brutnachweisen in den Randbereichen, insbesondere in dem südlich gelegenen und mit Gehölzen begleiteten Fahrweg zwischen dem Eingang der Motorsportanlage und dem Gewerbegebiet Nord (Abb. 1-3). In dem lückigen Gehölzbestand mit Weißdorn, Schwarzem Holunder, Wildobst und Kultursorten sowie Laubgehölzen konnten charakteristische Heckenbrüter der Agrarbionözöse nachgewiesen werden wie Dorngrasmücke (*Sylvia communis*; Abb. 4), Goldammer (*Emberiza citrinella*), Grauammer (*Emberiza calandra*; Abb. 6) und Neuntöter (*Lanius collurio*; Abb. 5). Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der Grauammer mit gleich zwei Brutpaaren. Thüringenweit musste sie aufgrund starker Bestandsrückgänge der letzten Jahrzehnte in die Gefährdungskategorie 3 der Roten Liste aufgenommen werden. Auch die Feldlerche (*Alauda arvensis*) ist durch Singflüge über die südlich des UG gelegenen Ackerflächen mit mindestens zwei Brutpaaren vertreten. Je nach Ackerkulturen kann aber im Gebiet potenziell mit drei bis vier Brutpaaren gerechnet werden. Das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) konnte am Südostrand des UG mit deutlichen Warnrufen des Männchens in Nestnähe nachgewiesen werden. Weiterhin erwähnenswert ist der Nachweis eines Rebhuhn-Paars (*Perdix perdix*) am 23.05.23, das nach kurzer Fluchtdistanz in Richtung Motocross-Parkour flog, der westlich vom UG liegt. Ein Brutverdacht im Gebiet liegt nahe, da erstens im Monat Mai die Hauptlegezeit des Rebhuhns ist und zweitens im Motocross-Gelände verschiedene Vegetationsstrukturen, niedrige Gebüsche und Strauchhecken sowie schütter bewachsene und vegetationsfreie Stellen mit reichlichem Insektenvorkommen (Laufkäfer, Ölkiefer, Heuschrecken) vorhanden sind, sodass sich dieses Terrain als Bruthabitat eignen könnte, zumal während des Kartierungszeitraumes die Motocross-Anlage offenbar nicht genutzt wurde. Andererseits sind auch der strukturreiche Saum an der Südflanke oder das Getreidefeld als Bruthabitat möglich. Nach SÜDBECK et al. (2005) ist bereits die einmalige Feststellung eines Rebhuhn-Paars in der Hauptbrutzeit als Brutverdacht zu werten.

Im Rahmen der Grünplanung sollte der südliche strukturreiche Gehölzsaum unbedingt als Erhaltungsgebot festgesetzt werden. Im Zuge von Kompensationsmaßnahmen könnten an den Randbereichen des Vorhabengebietes dornenträgende Heckengehölze sowie Wildobstbäume mit Gehölz freien Krautsäumen, also keine geschlossenen Heckenstrukturen, entwickelt werden. Eine weitere Aufwertungsmaßnahme würde – bei ausreichender Abstandshaltung zwischen den Modulreihen der PV-Anlage – die Etablierung von kräuterreichem Grünland mit vegetationsfreien Störstellen darstellen.

Die saisonale Nutzung des Motocross-Parkour würde sich ebenfalls in die ökologischen Aufwertungsszenarien der Agrarbionözöse (Struktur- und Artenvielfalt) gut einfügen – aktueller Handlungsbedarf besteht derzeit nicht (siehe oben).

5. Fotodokumentation



Abb. 2: Der grüne Fahrweg südlich am UG angrenzend im Frühjahrsaspekt.



Abb. 3: Der lückige Gehölzbestand im Mai mit blühenden Heckensträuchern und Obstbäumen.



Abb. 4: Dorngasmücke



Abb. 5: Neuntöter



Abb. 6: Grauammer



Abb. 7: Erntereifes Weizenfeld ohne nennenswerte Vogelbeobachtungen.



Abb. 8: Am Fuchsbau

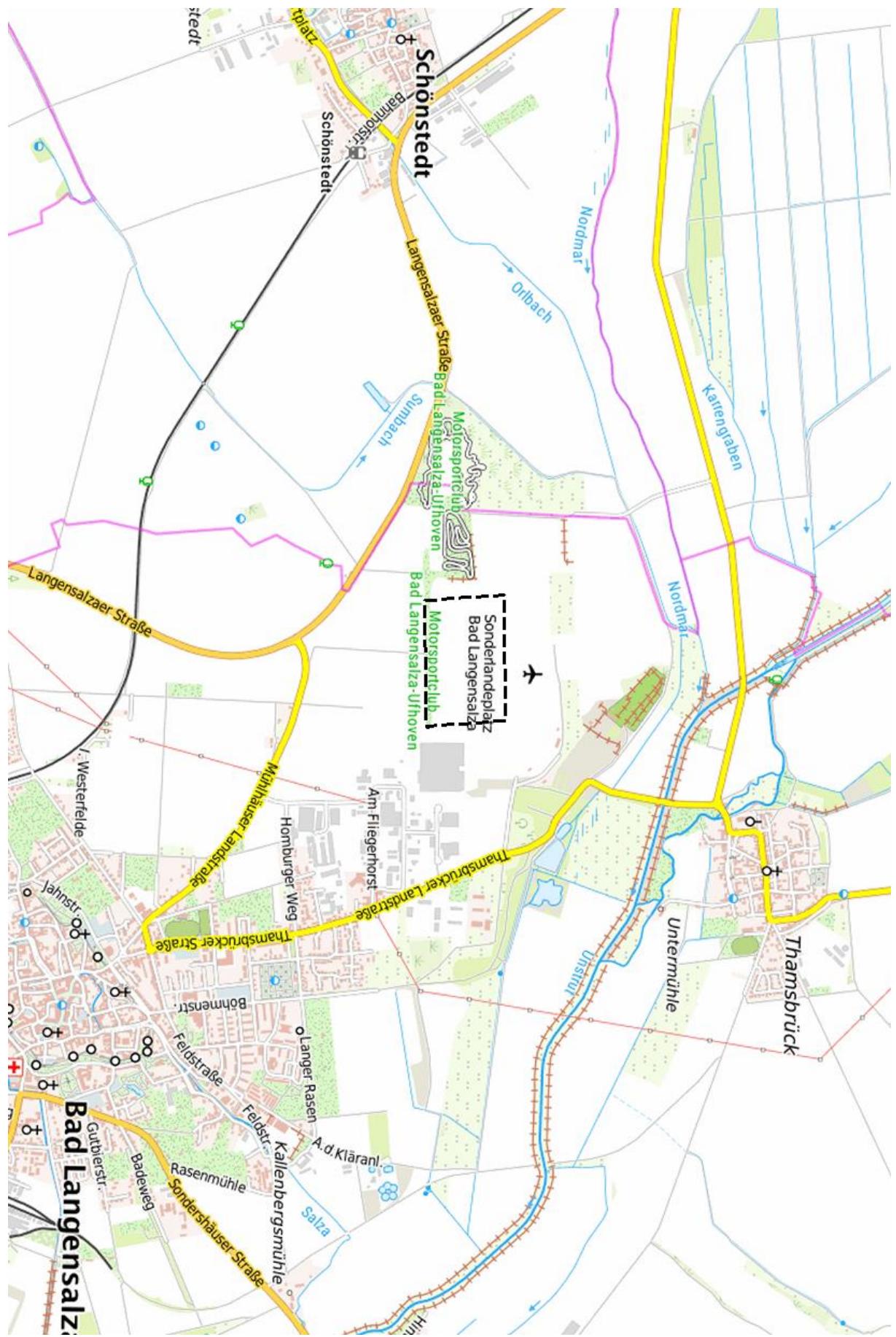
6. Literatur

- BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert am 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240)
- FFH-RL (Europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG L 206, S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EG des Rates vom 13. Mai 2013 (ABl. EG L 158, S. 195).
- FRICK, S., GRIMM, H., JAEHNE, S. & UNGER, C. (2022): Atlas der Brutvögel Thüringens. – Verein Thüringer Ornithologen e.V. (Hrsg.), Jena, 484 S.
- HÜPPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. & WAHL, J. (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012. - Berichte zum Vogelschutz 49/50: 23-83.
- JAEHNE, S., FRICK, S., GRIMM, H., LAUßMANN, H., MÄHLER, M., & UNGER, C. (2021): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens, 4. Fassung, Stand 10/2020. – Naturschutzreport Heft 30: 63-70
- RYSLAVY, T., BAUER, H-G., GERLACH, B., HÜPPPOP, O., STAHLER, J., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung – Bericht zum Vogelschutz 57: 13 – 112.
- SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell, 792 S.
- VSchRL (Europäische Vogelschutzrichtlinie) – Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) (ABl. L 20, S. 7), zuletzt geändert am 05. Juni 2019 (ABl. L 170 S. 115, 122).

Anlage 1: Liste der Brutvögel mit UTM-Koordinaten der Reviermittelpunkte

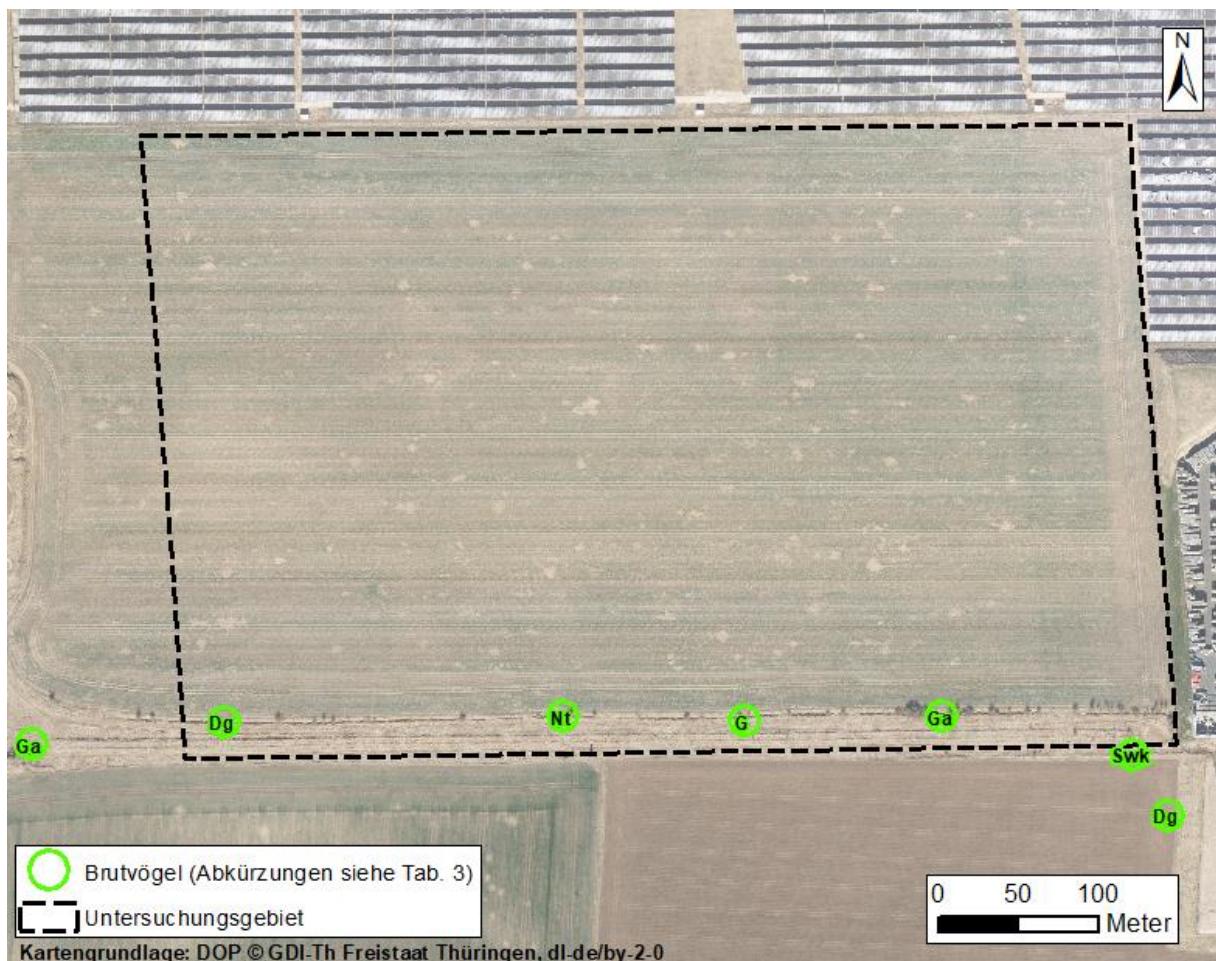
Art	Revierpaare gesamt	Reviermittelpunkte	
		UTM-Koordinaten (WGS84)	N
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	2	613191 613785	5664903 5664869
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	1	613517	5664917
Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	2	613641 613071	5664925 5664884
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	1	613403	5664915
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	1	613761	5664906

Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Rebhuhn (*Perdix perdix*) bleiben hier unberücksichtigt, da außerhalb UG sowie der Randbereiche.



Anlage 2: Lage des UG

Anlage 3: Verteilung der Brutvögel im Untersuchungsgebiet

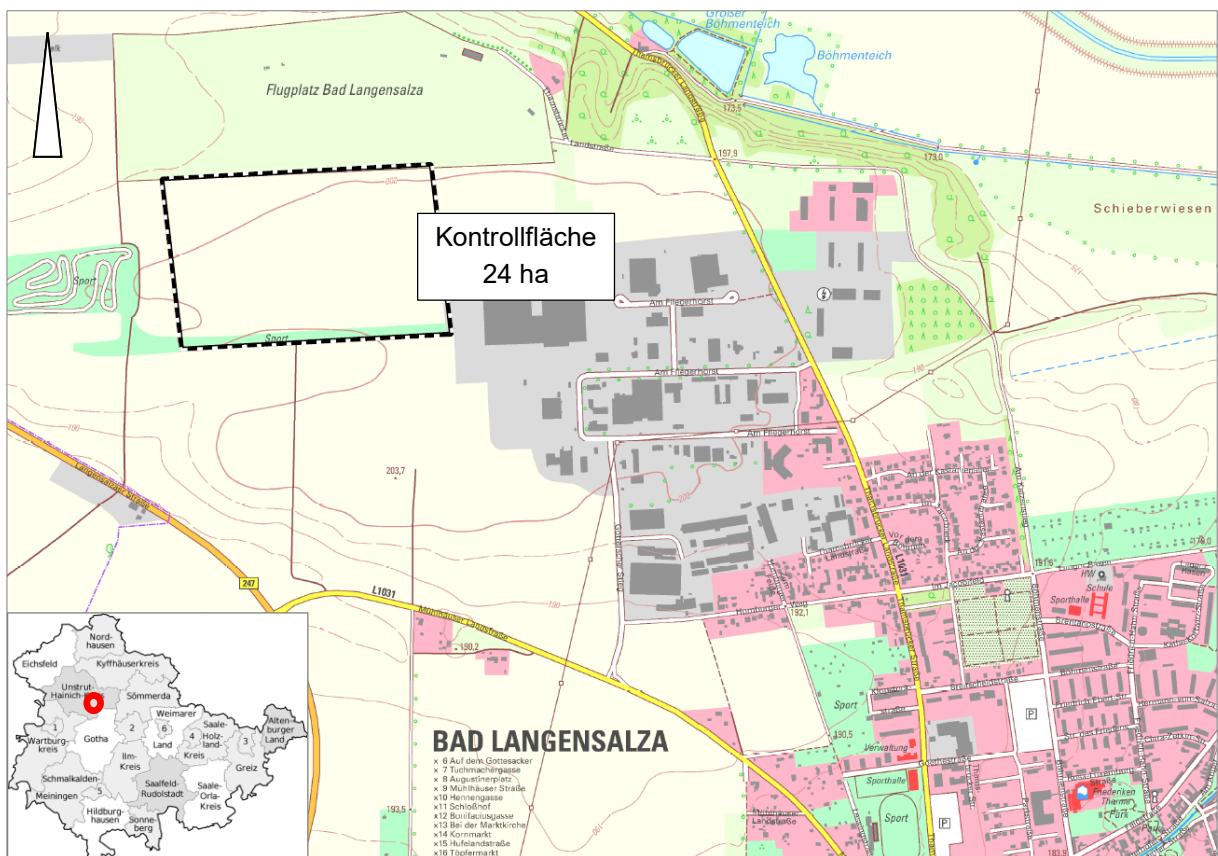


Faunistische Untersuchung

Feldhamsterkontrolle

Feldhamsterkontrolle im Rahmen einer B-Plan-Erstellung - Erweiterung Gewerbe- und Industriegebiet „Nord“ in Bad Langensalza, Flur 2

Unstrut-Hainich-Kreis / Thüringen



**GÖL - Gesellschaft für Ökologie und Land-
schaftsplanung mbH**

Schloßberg 7, 07570 Weida
Tel.: 036 603 / 714 790
<https://goel.de> // info@goel.de

Planungsbüro Dr. Weise
GmbH



Kräuterstraße 4, 99974 Mühlhausen
Tel.: 036 01 / 799 292 - 0
www.pltweise.de / info@pltweise.de

Auftraggeber: **GÖL - Gesellschaft für Ökologie und Landschaftsplanung mbH**

Schloßberg 7
07570 Weida
Tel.: 036 603 / 714 790
Mail: info@goel.de
Internet: <https://goel.de>

Auftragnehmer: **Planungsbüro Dr. Weise GmbH**

Kräuterstraße 4
99974 Mühlhausen
Tel.: 036 01 / 799 292 - 0
Mail: info@pltweise.de
Internet: <http://www.pltweise.de>

Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Anja Englert

Kartierung: Katharina Kleinschmidt, Ursula Gläßner, Anja Englert, Dr. Ralf Weise

Stand: September 2023

Quelle Titelseite: GDI-TH 2023 (Geoproxy Thüringen: TH-DTK und Liegenschaftskataster ALKIS [ergänzt], Aufruf: 01.09.2023)

Inhalt

1	EINLEITUNG	4
2	METHODIK.....	4
2.1	FRÜHJAHSBEGEHUNG AM 25.04.2023	4
2.2	SOMMERBEGEHUNG AM 23.08.2023	5
3	QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	8

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Überblick über die Begehungsfläche - Frühjahrsbegehung am 25.04.2023	5
Abb. 2: Beispiele für Fundpunkte (Mauselöcher)	5
Abb. 3: Überblick über die Begehungsfläche - Sommerbegehung am 23.08.2023	6
Abb. 4: Beispiele für gefundene Mauselöcher	7
Abb. 5: Tote Feldspitzmaus.....	7

1 Einleitung

Die Stadt Bad Langensalza plant die Erweiterung des Gewerbe- und Industriegebietes „Nord“ in Richtung Westen (Flur 2). Auf Grund der räumlichen Nähe zu den Feldhamster-Schwerpunktgebieten Nr. 27 („Kleinwelsbach“) und Nr. 29 („Bothenheilingen“), die beide rd. 3 km nordwärts entfernt liegen, wurden für die geplante Vorhabenfläche faunistische Untersuchungen in Bezug auf das Vorkommen von Feldhamstern gefordert. Die zu begehende Fläche weist eine Größe von etwa 24 ha auf.

2 Methodik

Die Begehung der zu kontrollierten Fläche erfolgt durch Feinkartierung. Das bedeutet, dass die gesamte Untersuchungsfläche lückenlos auf das Vorhandensein von Feldhamsterbauen kontrolliert wird, indem sie streifenweise entsprechend der landwirtschaftlichen Bearbeitungsrichtung (gleichlaufend mit den Drillreihen) mit mehreren Personen abgelaufen wird. Der Erfassungsbereich zu beiden Seiten der Kartierenden wird vor Ort abhängig von den jeweiligen Sichtverhältnissen festgelegt.

Die im Zuge der Kontrollbegehungen gefundenen Löcher werden mit Zollstöcken vermessen, um sie als Hamsterbaue bestätigen oder verwerfen zu können. Hamsterbaue lassen sich u. a. anhand des Röhrendurchmessers (4 - 6 cm bei Jungtieren, 6 - 10 cm bei Adulten) und der Tiefe eindeutig identifizieren.

Als geeignete Erfassungszeiträume sind die Monate April und Mai sowie der Spätsommer unmittelbar nach der Ernte zu nennen. Aus diesem Grund wurde die Vorhabenfläche an zwei Terminen im Frühjahr und im Spätsommer auf Feldhamstervorkommen kontrolliert.

2.1 Frühjahrsbegehung am 25.04.2023

Die erste Flächenbegehung fand am 25.04.2023 mit drei kartierenden Personen statt. Zu diesem Zeitpunkt stand das Sommergetreide auf der Ackerfläche etwa 15 cm hoch (Abb. 1), wodurch die Einsehbarkeit vermindert und der Boden nur im unmittelbaren Umfeld des Kartierenden gut einsehbar war. Deshalb erfolgte die Begehung mit einem Abstand von max. 3 bis 4 m zwischen den Kartierenden.

Bei der Begehung konnten zahlreiche Löcher auf der Prüffläche festgestellt werden. Da sich Hamsterlöcher aber im Allgemeinen durch ihren größeren, relativ glattwandigen Durchmesser und ihre größere Tiefe eindeutig von Mauselöchern unterscheiden lassen, konnte durch die Vermessung (Breiten- und Tiefenmessung per Zollstock, Einschätzung des weiteren Lochverlaufs in der Tiefe teilweise per Hand) der gefundenen Löcher und der Begutachtung ihres Umfeldes (kein Erdauswurf vor den Eingängen, keine Fallröhren im näheren Umfeld, vielfache Lochhäufung an einem Standort als typisches Kennzeichen für Mauselöcher) ausgeschlossen werden, dass es sich um Hamsterbaue handelt (Abb. 2).

Demzufolge wurden bei der Begehung **keine Nachweise von Feldhamstervorkommen** auf der Fläche erbracht.

Im Zuge der Begehung wurde auf dem Feld ein Fuchs aufgescheucht; außerdem konnten mehrere Feldlerchen sowie ein Mäusebussard auf Nahrungssuche beobachtet werden. An verschiedenen Stellen des Ackers fanden sich Fraßspuren am Getreide, die offensichtlich von

Mäusen stammten. Die entsprechenden Mauselöcher befanden sich in unmittelbarer Nähe der Fraßspuren (Abb. 2 rechts).



Abb. 1: Überblick über die Begehungsfläche - Frühjahrsbegehung am 25.04.2023

Großes Bild: Blick über die Kontrollfläche in Richtung Westen --- Kleines Bild: Ackerbewuchs in Form von Sommergetreide
Quelle: eigenen Aufnahmen vom 25.04.2023



Abb. 2: Beispiele für Fundpunkte (Mauselöcher)

Quelle: eigene Aufnahmen vom 25.04.2023

2.2 Sommerbegehung am 23.08.2023

Am 23.08.2023 fand die zweite Begehung der geplanten Vorhabenfläche wiederum mit drei Kartierenden statt. Zu diesem Zeitpunkt war das Feld abgeerntet, die Getreidestoppeln standen etwa 10 - 15 cm hoch und eine Bodenbearbeitung hatte noch nicht stattgefunden (Abb. 3 links). Auf Grund der verminderten Einsehbarkeit infolge der nach der Ernte auf dem Boden

verbliebenen Strohreste (teilweise als 10 cm dicke Auflage, Abb. 3 rechts) erfolgte die Kontrollbegehung wieder mit einem Abstand von max. 3 bis 4 m zwischen den Kartierenden.



Abb. 3: Überblick über die Begehungsfläche - Sommerbegehung am 23.08.2023

Großes Bild: Blick über die Kontrollfläche in Richtung Osten --- Kleines Bild: Bodenbedeckende Spreuauflage (z. T. 10 cm dick)
Quelle: eigene Aufnahmen vom 23.08.2023

Auch im Rahmen der Sommerbegehung wurde eine Vielzahl von Löchern auf der Prüffläche festgestellt, allerdings ließen sich diese auf Grund ihrer kleineren Durchmesser und Tiefen eindeutig als Mauselöcher identifizieren. Auch die für Mauselöcher charakteristische, vielfache Lochhäufung an einem Standort ließ sich vor Ort feststellen. Teilweise waren die Mauselöcher durch Raubsäuger (bspw. Fuchs) aufgegraben. Dies betraf auch einen zunächst nicht eindeutigen Fund (Abb. 4 links). Allerdings wurde bei diesem neben der eigentlichen Lochausprägung (Lochdurchmesser für Hamsterbau ausreichend, aber zu geringe Tiefenausprägung) auch die Umgebung (zahlreiche, eindeutig als Mauselöcher identifizierte Löcher im direkten Umfeld) in die Begutachtung mit einbezogen, so dass auf Grundlage dieser kombinierten Begutachtung letztlich die eindeutige Einstufung als Mauseloch erfolgen konnte.

Somit konnten auch bei der Zweitbegehung **keine Nachweise von Feldhamstervorkommen** auf der Prüffläche erbracht werden.

Als Beifunde wurden am östlichen Feldrand eine tote Feldspitzmaus (Abb. 5) und am südlichen Feldrand eine tote Wühlmaus gefunden. Zudem wurde während der Begehung ein Reh und ein Fuchs vom Acker aufgescheucht, die in südliche bzw. nördliche Richtung flüchteten. Außerdem konnten zu Beginn der Kartierung vier Turmfalken auf Nahrungssuche und währenddessen ein Mäusebussard und mehrere Feldlerchen im Überflug beobachtet werden.



Abb. 4: Beispiele für gefundene Mauselöcher

Linke Seite: Von Raubsäugern (Fuchs) aufgegrabenes Mauseloch
Rechte Seite: Mauseloch mit einer Tiefe von 5 cm

Quelle: eigene Aufnahmen vom 23.08.2023



Abb. 5: Tote Feldspitzmaus

Quelle: eigene Aufnahme vom 12.09.2023

3 Quellen und weiterführende Literatur

- GDI-TH - GEODATENINFRASTRUKTUR FREISTAAT THÜRINGEN (2023): Geoproxy Thüringen. Geoclient 1.8.16. Internet: www.geoproxy.geoportal-th.de/geoclient/control (letzter Aufruf: 12.09.2023)
- GÖRNER, M. (2009): Atlas der Säugetiere Thüringens. Jena
- JASCHINSKY, S; WEISS, A. (2020): Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Artenschützern und Landwirtschaftsbetrieben. Perspektiven für den Feldhamsterschutz in Thüringen. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 52, Heft 8, 362-367
- LFU – BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hrsg.) (2010): Merkblatt Artenschutz 28, Feldhamster (*Cricetus cricetus*, Linné 1758).
- MAMMEN, K. & U. MAMMEN (2017): Die Thüringer Feldhamster-Schwerpunktgebiete. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 54, Heft 3, 99-106
- ÖKOTOP GBR (2011): Leitfaden zum Umgang mit Feldhamsterpopulationen bei Straßenbauvorhaben in Sachsen-Anhalt. Halle / Saale
- ÖKOTOP GBR (2017 / 2020): Identifizierung und Abgrenzung von Schwerpunktgebieten des Feldhamsters in Thüringen. 2. Überarbeitung der Gebietskulisse - Steckbriefe der Feldhamster-Schwerpunktgebiete (TLUBN, Juni 2020). - Internet: <https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/zoo-artenschutz/feldhamster-und-co/feldhamster-schutz> (Aufruf: 11.09.2023)
- ÖKOTOP GBR (2018): Artenhilfsprogramm für den Feldhamster in Thüringen. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der TLUG Jena.
- TLUG - THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.) (2009 ff.): Steckbriefe zu geschützten Arten – Feldhamster (*Cricetus cricetus*). Internet: <https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/zoo-arten-schutz/steckbriefe-gesch-arten> (Stand: 2009) (Aufruf: 11.09.2023)